

LEITARTIKEL

VON FRITZ STUMMER

Quo vadis SPÖ?

Hans Peter Doskozil ist also der Sieger, zumindest hat er bei der Mitgliederbefragung die meisten Stimmen bekommen. Diese ging mit 33,7 zu 31,5 und 31,4 % denkbar knapp für den roten Puszta-Rebellen aus. Pamela Rendi-Wagner mit nur minus 170 Stimmen als Dritte ist somit Geschichte, aber Andreas Babler, der Zweite, hat völlig überrascht. Er ist für mich der eigentliche Sieger und der Zuspruch, den er bei den Parteimitgliedern fand, zeigt, wie groß die Sehnsucht an der Basis nach einer klaren Positionierung, nach einer aufrechten linken Gesinnung der SPÖ ist. Die Befragung der Mitglieder brachte zwar eine personelle Entscheidung, die Antwort, wie die Sozialdemokratie sich entwickeln soll, hat die SPÖ aber damit nicht gefunden. Für Doskozil spricht das Argument, dass man mit ihm am ehesten bei Wahlen einen Erfolg gegen Blau und Türkis verbuchen könnte. Dafür müsste die SPÖ weiter lavieren, in der Migrationsfrage herumeiern und in rechten Gewässern fischen, nur um ja nicht die Wähler dorthin zu verlieren. Das ist genau das Gegenteil von Babler, der als linker Ideologe Werte und Grundsätze der einstigen Arbeiterpartei wie Solidarität und Unterstützung den Schwächeren gegenüber kompromisslos hochhält.

Die kommenden Tage werden zeigen, ob es Doskozil gelingt, diese beiden Lager zu einer Zusammenarbeit zu bewegen und Babler in sein Team zu integrieren. Wie allerdings so ein Angebot an Babler aussehen könnte, erschließt sich mir nicht. Wenn Doskozil das nicht gelingt, ist die Gefahr einer Parteisplaltung so groß wie nie zuvor. Dann passiert das, was einst Kreisky mit der FPÖ unter Friedrich Peter gelang, die Spaltung des bürger-

lichen Lagers. Sein Angebot, „ein Stück des Weges mit der Sozialdemokratie zu gehen“, wurde angenommen und die Minderheitsregierung 1970 kam zustande. Jetzt droht der linken Reichshälfte die Spaltung und der Erfolg der KPÖ in Graz und Salzburg ist ein untrügliches Zeichen für diese Spaltungstendenzen. Eine linke SPÖ unter Babler ist, wie jetzt schon die Linken im deutschen Bundestag, ein durchaus realistisches Szenario.

Die SPÖ ist also gut beraten, nicht nur die Köpfe an der Parteispitze auszutauschen, sondern sich programmatisch klar zu definieren. Das ist natürlich leichter gesagt als umgesetzt. „Zäsur“ und „Katharsis“ sind Schlagworte, die mir dazu einfallen. Der überraschende Erfolg des Traiskirchner Bürgermeisters, der keinen Parteiapparat hinter sich hatte und nur seine Glaubwürdigkeit als aufrechter Sozialist in die Waagschale werfen konnte, zeigt doch, wie groß das Verlangen nach authentischer, sozialdemokratischer Politik an der Basis ist. Aktuell sind die Populisten überall im Vormarsch, nur werden die mit ihren „einfachen Antworten“ bald entzaubert sein, wenn sie erst einmal Verantwortung tragen. Und dann kann die Stunde der „ehrlichen Politik“ gekommen sein, die mit Werten und Überzeugungen beim Wähler punktet und nicht mit Populismus.

PS: Dasselbe gilt übrigens auch für die ÖVP. Auch sie sollte sich ihrer Werte als konservative Volkspartei bewusst sein und diese nicht für den puren Machterhalt einfach über Bord werfen. Die kommenden Nationalratswahlen werden es zeigen.



D' SPÖ hot g'hofft, dass mit da Mitgliederbefragung a Ruah einkehrt.

Jetzt is genau is Gegenteil passiert: D' Rendi is zwoa weg, oba da Dosko und da Babler rafan wie de Käterbärn.

Chlogasübung im Parkbad

Am 26. Mai findet im Waidhofener Parkbad eine groß angelegte Chlogasübung der FF Zell statt.

Übungsbeginn ist um 18.00 Uhr. Voraussichtliche Dauer: bis ca. 20.00 Uhr.

Da in diesem Zeitraum der Verkehr im Bereich „Untere Zellerbrücke“ auf Höhe der Ampel, der Unterzellerstraße im Kreuzungsbereich Lothar-Bieber-Gasse, der Urtalstraße im Kreuzungsbereich Bachweg und der Burgfriedstraße im Kreuzungsbereich Amselweg angehalten wird, ist mit Verkehrsbehinderungen zu rechnen.

Um im Fall des Falles rasch und unverzüglich helfen zu können, wird um Rücksichtnahme ersucht.

Shoppingcity Waidhofen

WKNÖ-Kampagne „#ichkauflokal“ machte in Waidhofen Station

Um das Bewusstsein für die Bedeutung der Regionalität und der Wertschöpfung in den Regionen zu stärken, ist die NÖ Wirtschaftskammer aktuell mit ihrer Initiative „#ichkauflokal“ in Niederösterreich unterwegs. Vergangene Woche machte „#ichkauflokal“ mit der WKNÖ-Vizepräsidentin Nina Stift in Waidhofen Station und besuchte mehrere Betriebe in der Innenstadt. Stift suchte bei diesen Betriebsbesuchen vor allem des Gespräch mit den Geschäftsinhabern und tauschte sich über die aktuelle Situation sowie die Wünsche und Sorgen der Unternehmen aus. Auf der Liste der besuchten Unternehmen standen Hatzmann Die Augenoptik, Watzinger Schuhe/Orthopädie, Damenmode Arcada, Herrenmode Pöchhacker, Blumen-Resi, der Weltladen sowie der Schlosswirt.

„Gemeinsam wollen wir mit dieser Kampagne ein starkes Zeichen für die regionale Wirtschaft setzen“,

so Vizepräsidentin Nina Stift und die Obfrau des Stadtmarketings Margit Watzinger unisono.



Das Team von Blumen-Resi

© Dominik Stixenberger



Zu Besuch bei Hatzmann Die Augenoptik

© Dominik Stixenberger



Monika Wegscheider (l.) zeigt WKNÖ-Vizeprä. Nina Stift den Weltladen.

© Dominik Stixenberger

Die „silberne Bella“ geht auf den Schnabelberg

NÖ Milchland. 2. Preis für den besten Milchproduzenten geht an Lukas Pechgraber, Jungbauer vom Hof „Obenachbarreith“, und seine Familie.

33 Betriebe nahmen heuer am bekannten NÖ Milchlandwettbewerb teil. Dabei fließen neben der Produktion von bester Qualitätsmilch auch andere Faktoren wie das Betriebsumfeld, das Engagement als Botschafter für Milch und Milchprodukte sowie zahlreiche Kennziffern der Milchvieherde wie Tiergesundheit in die Bewertung ein.

Einer der 33 Teilnehmer war Lukas Pechgraber, Jungbauer vom Hof „Obenachbarreith“ vom Schnabelberg. Mit seiner Partnerin Kathi Kerbl und den Eltern Maria und Herbert Pechgraber betreibt er mit großem Einsatz die Landwirtschaft, einen Fleckviehbetrieb mit 40 Kühen samt Nachzucht. Ihr Qualitätsbewusstsein und ihr Engagement wurden nun belohnt: Lukas und seine Familie errangen den 2. Platz und wurden mit der „silbernen Bella“ ausgezeichnet.

Bekannt sind die Pechgrabers auch als erfolgreiche Direktvermarkter vor allem mit dem beliebten Schnabelbergkäse. Lukas Pechgraber setzt aber auf Innovation und stetige Fortbildung, weshalb der Jungbauer seit 2018 auch Mitglied im Arbeitskreis „Milchproduktion“ ist.

Der 1. Preis, die „goldene Bel-

la“, ging an einen Betrieb in Mitterndorf in der Gemeinde Nöchling.

Neue Milchkönigin gekrönt

Bei der Preisverleihung wurde auch die neu gewählte Milchkönigin vorgestellt. Die Botschafterin für das „weiße Gold“ in diesem

Jahr ist Sophia Stiegler aus dem Bezirk Melk. Bei der Preisverleihung am 9. Mai gratulierten auch Agrar-Landesrat LH-Stv. Stephan Pernkopf und LK NÖ-Präsident Johannes Schmuckenschlager sowie als Vertreter aus der Heimatgemeinde Waidhofen Kammerobmann Mario Wührer herzlich.



V.l.n.r.: NÖ Milchkönigin Sophia I., Johann Lueger (Obm.-Stv. der Gmundner Molkerei), Lukas Pechgraber, KO Mario Wührer, Katharina Kerbl, LK NÖ-Präsident Johannes Schmuckenschlager, LK NÖ-Vizeprä. Andrea Wagner, NÖ Milchprinzessin Magdalena-Sophie I., Ing. Michael Krapfenbauer (Aufsichtsratsvorsitzender der Milchgenossenschaft NÖ) und LH-Stv. Stephan Pernkopf

© Georg Pomahl/LK NÖ